



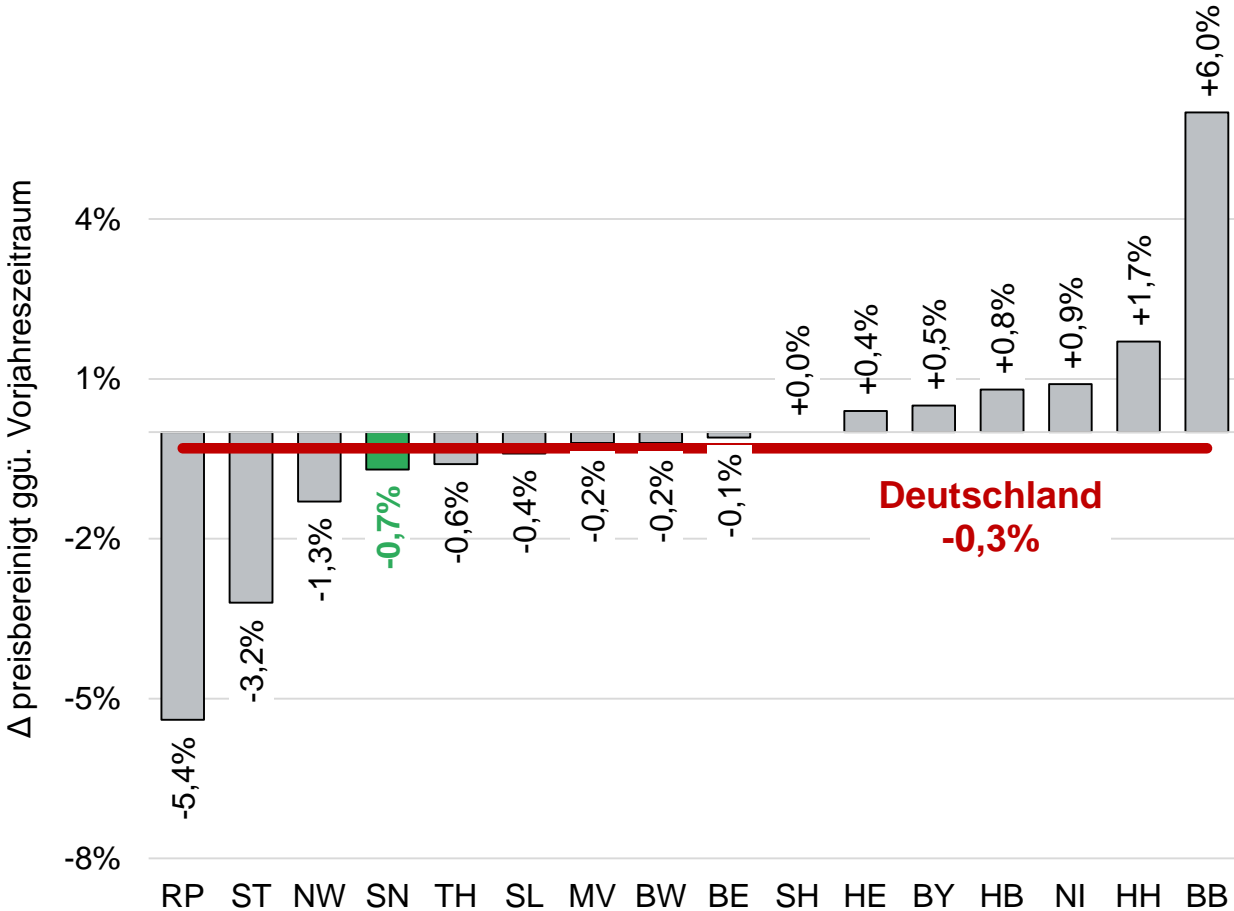
## Aktuelle konjunkturelle Lage in der sächsischen Wirtschaft

Dr. Cornelius Plaul, Referent Wirtschaftspolitik  
Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft

Dresden, Dezember 2023

# Wirtschaftsentwicklung der Bundesländer ist ein Spiegelbild der Energieintensität

Δ BIP Bundesländer H1/2023 ggü. Vorjahr

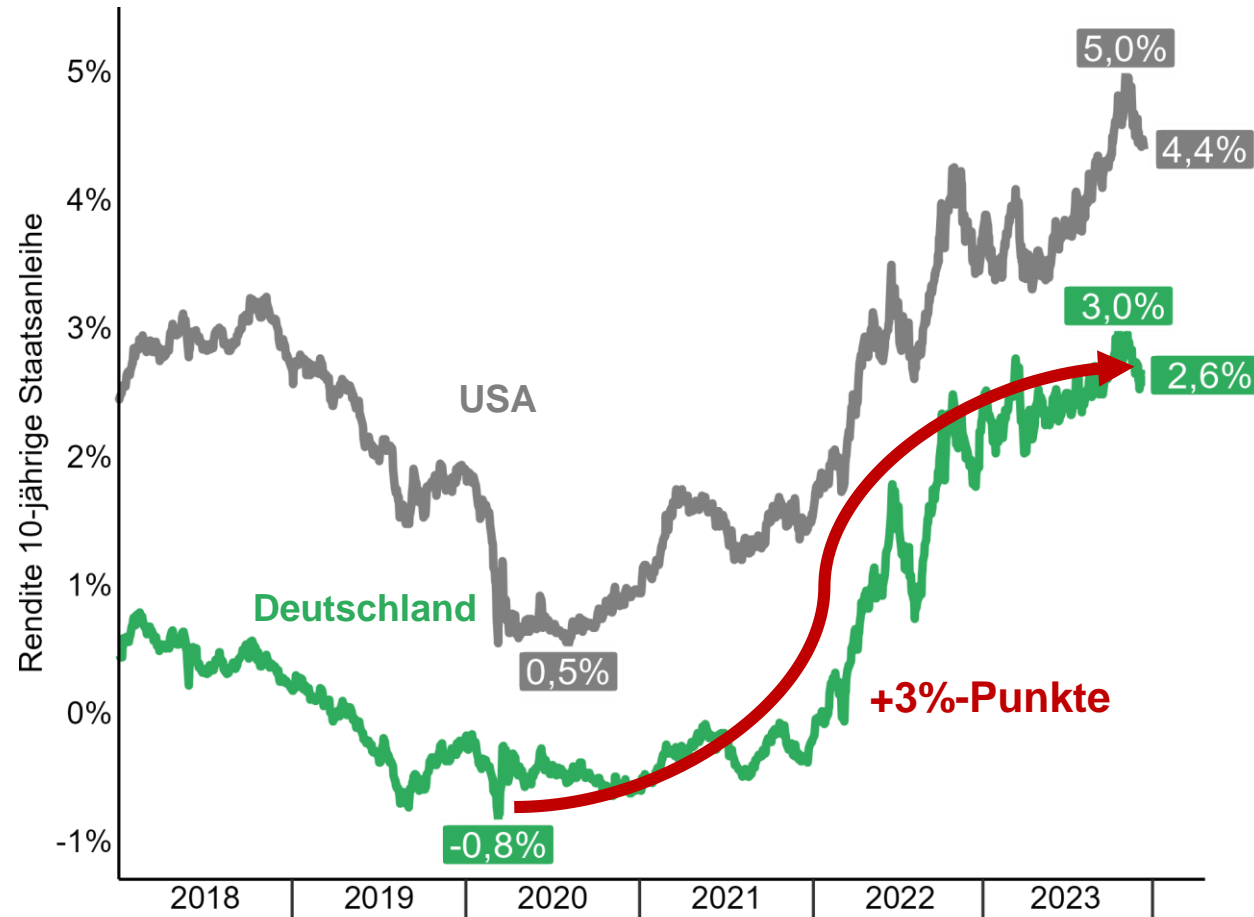


- Die **deutsche Wirtschaft** ist im 1. Halbjahr 2023 geschrumpft. Die Wirtschaftsentwicklung war dabei ein Spiegelbild der Energieintensität. Dabei gilt: Je größer der Anteil der energienintensiven Industrie, desto schwächer die Wirtschaftsentwicklung.
- Folglich weisen die Bundesländer mit den höchsten Anteilen der **Chemieindustrie** an der Gesamtindustrie, Rheinland-Pfalz (BASF Ludwigshafen) und Sachsen-Anhalt (Leuna), die stärksten Rückgänge der Wirtschaftsleistung auf.
- Auf der anderen Seite stehen die norddeutschen Stadtstaaten, Niedersachsen, Hessen und Bayern, die geringfügig wachsen konnte. Im Falle **Brandenburgs** kommt das Hochfahren der **Tesla-Produktion** als Sondereffekt zum Tragen, der dem Land die mit Abstand höchste BIP-Steigerung beschert hat.
- **Sachsen**, in dem rund ein Drittel der Industrie energieintensiv ist, schrumpfte mit -0,97% etwas stärker als der Bund.

Quelle: AK VGR, Stat. Ämter der Länder (Sep 2023); Dar. imreg (2023)

# Restriktive Geldpolitik lässt Zinsen kräftig steigen – der Weg bis zur Geldwertstabilität ist jedoch noch weit

### Umlaufrendite (10-jährige Staatsanleihen)



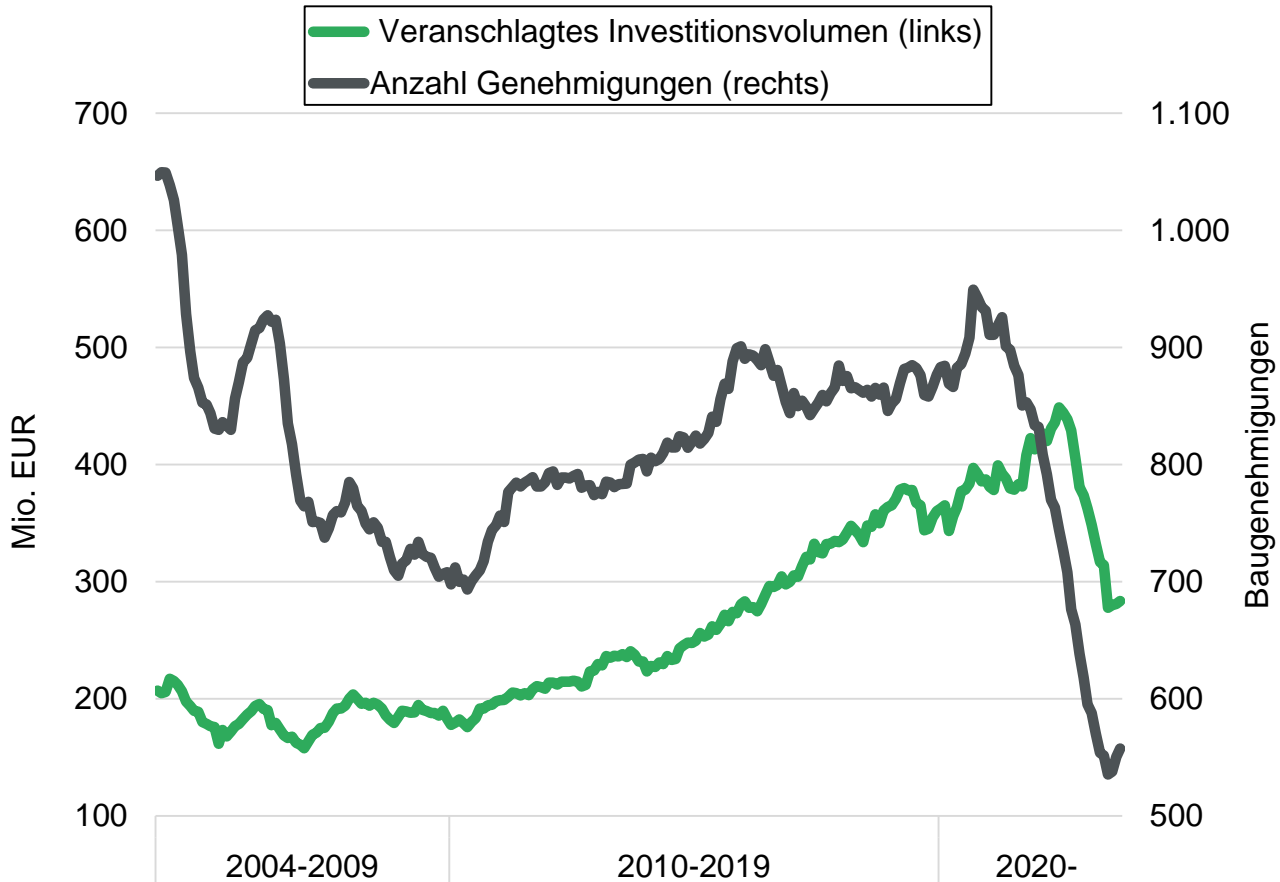
- Die **restriktive Geldpolitik** der EZB zeigt Wirkung: Die Geldmenge ist in den vergangenen Monaten so stark gesunken wie zuletzt 2010.
- Dies hat zu einem kräftigen **Anstieg der Zinsen** geführt. Zwar liegt das aktuelle Niveau der Umlaufrendite der 10-jährigen Bundesanleihe noch weit unterhalb von historischen Niveaus (in den 1990er-Jahren lag diese zeitweise bei über 8%), doch ist der Anstieg von über 3%-Punkten innerhalb von nur drei Jahren enorm.
- Gleichwohl muss die EZB ihren Kurs fortsetzen, wenn sie die Inflation wieder unter 2% drücken will. Denn langfristig ist eine **Geldentwertung äußerst schädlich**. Schon bei einer Inflationsrate von scheinbar geringen 4% würden sich die Preise alle 18 Jahre verdoppeln statt nur aller 35 Jahre, wie es bei einer Rate von 2% der Fall wäre.
- Nach anfänglichen **Erfolgen bei der Inflationsbekämpfung**, die vor allem auf die gesunkenen Energiepreise seit Herbst 2022 zurückzuführen sind, wird es nun schwieriger, den Preisauftrieb zu drosseln.

Anmerkungen: Stand 27.11.2023  
Quelle: Deutsche Bundesbank; US Department of the Treasury; Ber. imreg (2023)

# Massiver Abwärtstrend im Baugewerbe seit Mitte 2022



## Baugenehmigungen und Investitionsvolumen Sachsen

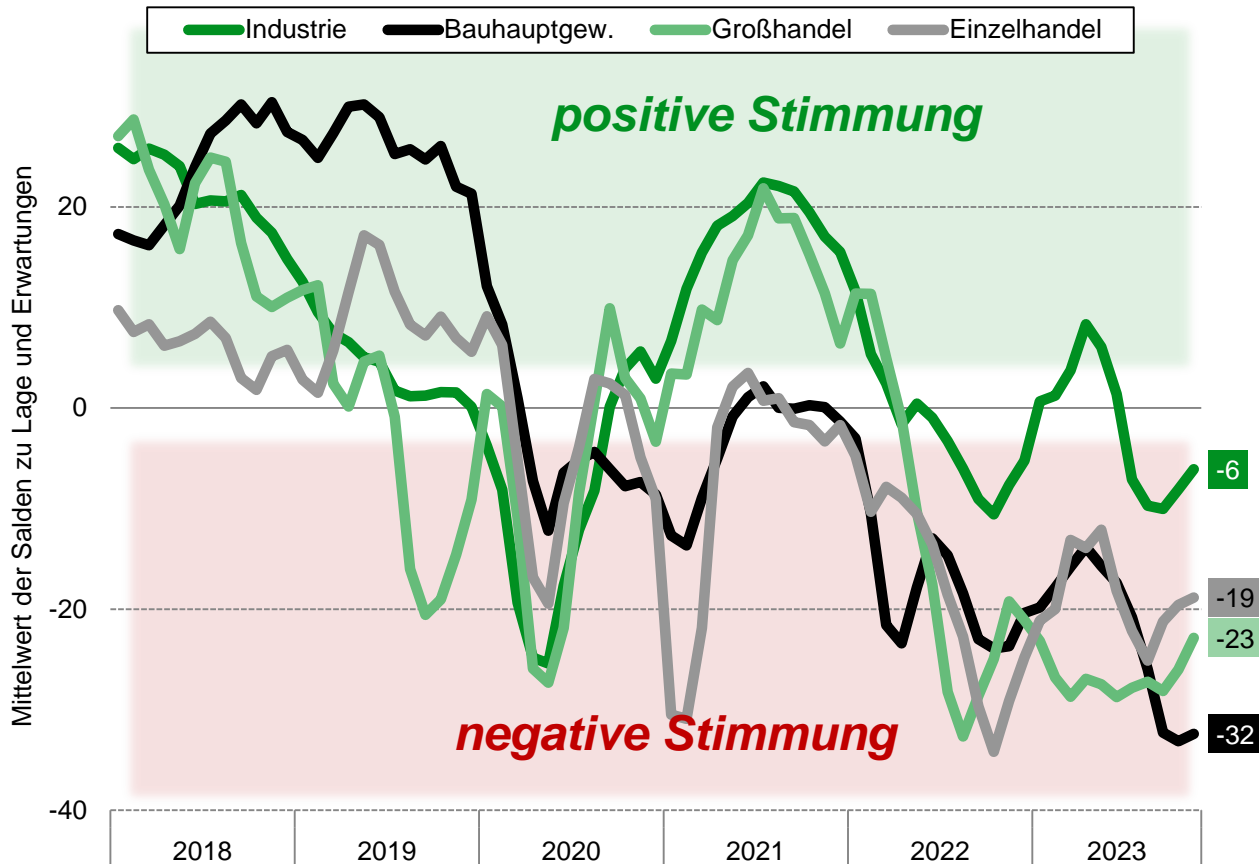


- Das Baugewerbe leidet aktuell am stärksten unter den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen:
  - Die hohen Zinsen lassen die (kreditfinanzierte) Nachfrage der potenziellen Bauherren sinken.
  - Die Baupreise sind anhaltend hoch.
  - Fachkräftemangel führt zu starker Lohndynamik.
- In der Folge ist die Zahl der **Baugenehmigungen** in Sachsen auf den **tiefsten Wert seit über 20 Jahren** gesunken. Im Vorjahresvergleich ist der Wert um etwa ein Drittel regelrecht eingebrochen.
- Besonders die Zahl der **Neuaufträge** im Wohnungsbau sind ebenfalls drastisch gesunken (-29%). Einzig der Wirtschaftsbau bremst den Rückgang derzeit.
- Ein Fünftel der deutschen Baufirmen klagen **über stornierte Projekte**. Jedes zehnte Bauunternehmen meldet daher bereits **Finanzierungsschwierigkeiten**.

Anmerkungen: 12-Monats-Mittel; Stand Sep 2023  
Quelle: Ber. imreg (2023)

# Schlechte Stimmung in allen Branchen – Bau auf niedrigstem Niveau seit fast 20 Jahren

Ifo-Geschäftsklima Sachsen



Anmerkungen: saisonbereinigte und geglättete Werte  
Quelle: ifo-Konjunkturtest für Sachsen (Nov. 2023); Dar. imreg (2023)

- Alle Branchen in Sachsen verzeichnen derzeit eine negative Stimmung. Besonders negativ ist das Baugewerbe betroffen, wo das ifo-Geschäftsklima auf dem tiefsten Stand seit fast 20 Jahren liegt.
- Die **Kapazitätsauslastung** der sächsischen Industrie liegt erstmals seit über zwei Jahren wieder unter dem langfristigen Durchschnitt (~85%).
- Produktion und Beschäftigung wollen die Firmen in den nächsten Monaten im Saldo konstant halten.
- Am **Arbeitsmarkt** halten sich Stellenauf- und -abbau derzeit die Waage. Rückgänge gibt es in der Industrie, dem Bau und beim Handel. Stellenaufbau verzeichnen dagegen die Dienstleistungsbranchen, im privatwirtschaftlichen Bereich stellen insbesondere die wissenschaftlich und technischen Dienstleister sowie der Bereich Information & Kommunikation weiterhin neue Mitarbeiter ein.
- Die **Arbeitslosenquote** liegt in Sachsen aktuell (Nov 2023) bei 6,2% und damit einen halben Prozentpunkt über dem Vorjahresmonat.